



Die Choreografie des Quartetts war perfekt durchdacht und auf der Bühne präzise umgesetzt.

BRUNO KISSLING

Superhelden mit fantastischen Stimmen

Olten «The fantastic foUr Stimmen» zeigten im Schwager Theater vollen Stimm- und Körpereinsatz

VON JACQUELINE LAUSCH

Klamauk, virtuoser Gesang und eine präzise Bühnenchoreografie zeichnen «The fantastic foUr Stimmen», die vier Superhelden in Anzug und Deuxpièces, aus, die am Samstag im Schwager Theater in Action waren.

Erst mal ist auf der Bühne nur ein Knäuel an Körpern, Armen, Beinen zu sehen, von dem einzig Schlaf- und Schnarchgeräusche ausgehen. Ein (menschlicher) Radiowecker wird mit einem gezielten Schlag zum Schweigen gebracht. Dann kommt Bewegung ins Ganze. Doch noch bevor sich die Körper ganz entwirren, nimmt klassischer, glasklarer A-cappella-Gesang den Bühnenraum ein.

Es ist wie ein Anfangsstatement: Hier wird nicht nur geblödel, sondern hier sind echte Gesangsprofis am Werk. Diese allerdings sind dem Klamauk keineswegs abgeneigt.

Comic-Elemente eingestreut

Ungesagt bleibt, ob die vier Helden – zwei Frauen und zwei Männer – dem Comic «Die Fantastischen Vier» entspringen sind. Nun jedenfalls sind sie, ebenso wie die Comicfiguren, Superhelden mit menschlichen Schwächen. Auch die sparsam eingestreuten

Requisiten, eindimensionale, zeichnerische Bühnenelemente wie Ausrufezeichen oder Glühbirnen, scheinen der Welt des Comics entlehnt zu sein. Das Gleiche gilt für die Geräusch- und Klangkulisse, die sie mit ihren Stimmen erzeugen. Diese hätte allerdings in ihrer Reichhaltigkeit in keiner Sprechblase Platz.

Grandiose musikalische Vielfalt

Dass es praktisch keinerlei Musik- oder Rhythmus-Instrumente auf der Bühne gibt, vergisst man im Laufe der Aufführung völlig. Der Sound der «fantastic foUr Stimmen» ist ausge-

Das Repertoire überschreitet die Grenzen der Genres.

feilt und komplett. Das Klangbild reich. Die musikalische Vielseitigkeit grandios. Ob Klassik oder Musicalsound, Popsong, Rockhymne oder Rap, Chanson, Canzone, Gospel oder Volkslied: Das Repertoire der «fantastic foUr Stimmen» (Rita Bänziger, Daniel Koller, Tiziana Sarro und Stephan Schaberl) überschreitet die Grenzen der Genres. Die Mischung

macht. Die Choreografie des Quartetts ist perfekt durchdacht und auf der Bühne präzise umgesetzt. Allerdings werden die einzelnen Bühnenmomente etwas beliebig und sehr häppchenweise aneinandergereiht. Man will schliesslich zeigen, was man kann.

Schweizer Musik in 1001 Nacht

«The fantastic foUr Stimmen» sind aber nicht nur Stimmen: Sie zeigen auch vollen Körpereinsatz, etwa bei ihrem Ausflug nach Indien in die Welt der Bollywood-Filme, ein absoluter Brüller. Auch das Verschmelzen der Musik über die Grenzen hinweg ist ein Hit: etwa wenn Schweizer Volkslieder plötzlich im Balkansound daherkommen oder wie Musik aus 1001er Nacht klingen.

In diesem Kontext kam auch die gute alte Blockflöte als einziges Instrument des Abends zum Einsatz. Und wer die Flöte einst noch als Erstinstrument verordnet bekam, konnte im Geiste all die flötentauglichen Kinderlieder miträllern. Oder darüber staunen, dass sich auf der Blockflöte mit dem Untergang der Titanic auch Dramatik pur inszenieren lässt. Beim Untergang des Luxusdampfers scheinen die Helden mit Abwesen-

heit geblänzt zu haben. Ansonsten sind «The fantastic foUr Stimmen» aber bereit, Heldentaten zum Wohle der gesamten Menschheit zu vollbringen oder als leuchtendes Beispiel voranzugehen. Doch auch die (Arbeits-)Welt von Superhelden ist nicht mehr das, was sie mal war: Statt die Welt zu retten, müssen sich Batman und Catwoman um den «Kommunikationsstopp am Arbeitsplatz» kümmern oder um den Stau auf der A1. Hier gabs den einen oder anderen szenischen Einschub wie die Spielerei unter dem Motto «don't fuck the crew», der keinen bleibenden Eindruck hinterlassen dürfte.

Mani Matter, Queen und DJ Bobo

Zu den Highlights des Abends gehörte dagegen «Dr Alpeflug» mit Superhelden nach Mani Matter. Und bei der Urstimmenversion von Queens wurde einem wieder bewusst, dass hier a cappella auf allerhöchstem musikalischem Niveau gezeigt wurde. Am Ende des Abends kam sogar DJ Bobo zu (zweifelhaften) Ehren: Spätestens nach der Übersetzung und detailgetreuen Lesung des Textes von «There Is a Party» bestand kein Zweifel mehr am «literarischen Wert» des Hits...